

Vom Radquer zum Mountainbike

BÜTZBERG – Mit dem 14. Rang in Bützberg, seinem zweitbesten Resultat, hat der Seuzacher Benjamin Büchi seine Radquersaison vorzeitig beendet, um sich auf die Mountainbikesaison 2010 zu konzentrieren. Ob das Kapitel Radquer damit abgeschlossen ist, ist sich Büchi nicht sicher. «Der Abstecker zu den Querfahrern war vielversprechender, als ich mir gedacht habe. Ich bin so richtig auf den Geschmack gekommen», erklärte er. Nach einer Pause beginnt im Januar der Trainingsaufbau, gefolgt von einem zweiwöchigen Trainingslager im französischen Domaine du Frigoulet.

Vom März bis zur Schweizer Meisterschaft im Sommer stehen die Mountainbikerennen im Mittelpunkt. «Danach werde ich entscheiden, ob ich voll auf Mountainbike oder Radquer setzen soll.» Der Quer-Nationaltrainer hat Büchi bereits kontaktiert und dieser weiss, dass seine Chancen gut stehen, an der U23-WM zu starten – wenn er eine ganze Quersaison fährt.

So oder so hat Büchi sehr viel gelernt. «Die taktische Routine fehlte zwar noch, doch ich kann sehr viel für die bevorstehende Mountainbikesaison mitnehmen. Ich habe zum Beispiel den Punkt gefunden, wo ich mehr aufs Tempo drücken kann, ohne danach gleich wieder einzubrechen. Aber auch das technisch feine Fahren kann ich umsetzen. (fre)

RUNDSCHAU

Gerzners Triple

Langstreckenläufer Richard Gerzner aus Sulz-Rickenbach hat zum dritten Mal in Folge die «Cyprus-Challenge» gewonnen. Auf den vier Etappen, aufgeteilt auf vier Tage, nahm der Sieger des Winterthur-Marathons dem zweitklassierten Engländer Peter Ellis rund fünf Minuten ab. Die Gesamtdistanz lag etwas höher als bei einem Marathon, es galt dabei einige sehr hügelige Passagen zu bewältigen.

EIE schlägt grosse Namen

Ein «verrücktes» Spiel lieferten sich St. Moritz und der EHC Illnau-Effretikon, ehe der 7:6-Sieg der Zürcher Oberländer nach Penaltyschiessen feststand. Der EIE ging im Engadin 1:0 in Führung, geriet nach knapp zehn Minuten 2:3 in Rückstand, schuf die Wende zum 5:3 und musste doch in die Verlängerung. Im Penaltyschiessen trafen für den EIE Patrick Sommer, Patrick Lamprecht sowie Marcel Sommer. EIE-Goalie Steve Meier wehrte den Versuch Adrian Gantenbeins ab, war aber machtlos gegen Jan Bauer, den erst 22-jährigen ehemaligen tschechischen Junioren-Internationalen, den St. Moritz eben erst verpflichtet hat. Ein anderer Engadiner mit klingendem Namen aber verschoss: Mit dem Fehlschuss des ehemaligen Nationalspielers Gian-Marco Cramerer war die Entscheidung zugunsten des EIE gefallen. (hmi)

Illnau-Effretikon: Steve Meier (Frutiger); Nicolai, Ralph Meier; Patrick Sommer, Brockhage; Dinkel, Hardmeier; Röder, Golob, Marcel Sommer; Lamprecht, Knecht, Grösser; Hollenstein, Leuthold, Fusco; Wiederkehr.

Talk mit vier Königen

Im Rahmen der «Winti Mäss» trafen sich nicht weniger als vier Schwingerkönige zu einer interessanten Talkrunde. Unter der Leitung von Rolf Lussi (ehemals Präsident des Schwingklubs Winterthur) diskutierten Karl Meli (Winterthur/Schwingerkönig 1961 und 1964), Noldi Ehrensberger (Dorf/1977), Ernst Schläpfer (Neuhausen/1980 und 1983), der heute Obmann des Eidgenössischen Schwingerverbandes ist, und Harry Knüsel (Abtwil). Die Talkrunde wurde von Samir Leuppi (Winterthur) vervollständigt, dem «Mini-Schwingerkönig» am Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag 2009. (tre)

Rychenberg schiesst Langnau ab

Mit einem 11:4 gegen die Unihockey Tigers Langnau ist Rychenberg glänzend in die Rückrunde der NLA gestartet. Fünf Tore erzielte alleine Thomas Wolfer.

WINTERTHUR – Gegen Floorball Köniz hatte ein 6:1 im Schlussdrittel beinahe noch einen Punkt eingebracht (6:7). Eine Woche später entschied der HC Rychenberg mit einem nicht minder fulminanten 7:2 im Mitteldrittel die Partie gegen den enttäuschenden Tabellennachbarn Unihockey Tigers Langnau vorzeitig. Herausragende Einzelspieler beim gelungenen Rückrundenstart waren Thomas Wolfer mit fünf Toren und zwei Assists und sein Sturmpartner Vojtech Skalik mit zwei Toren und drei Assists.

Den Grundstein zum verdienten Erfolg hatte die Mannschaft von Spielertrainer Radim Cepek freilich bereits im Startdrittel gelegt. Erstmals in dieser Saison konnte der HCR in Führung liegend in die erste Pause gehen. Möglich gemacht hatte dies einerseits eine zwar nicht fehlerfreie, aber aufmerksame Defensive und andererseits Wolfer. In der neunten Minute stocherte der grosse Flügel einen Abpraller zum Führungstor über die Linie und in der 16. Minute traf er aus spitzem Winkel zum 2:1 in die entfernte hohe Ecke.

Erste Linie nicht zu stoppen

Der Vorsprung war verdient und eher zu knapp, denn das Heimteam hatte Geschehen und Gegner grösstenteils sicher im Griff. Hinten liess es nur wenige reelle Chancen zu und vorne knackte es mit viel Laufarbeit und Pässen in den freien Raum die Manndeckung der Emmentaler immer wieder und erspielte sich ein Chancenplus. Nicht zu stoppen war vor allem Rychenbergs erste Linie um Cepek,



Thomas Wolfer (hinten) erzielte gegen Langnau fünf Tore. Hier bezwingt er Nationalgoalie Philipp Gerber zum 2:1. Bild: Heinz Diener

welche fast in jedem Einsatz Torchancen kreieren konnte. Offensiv weniger in Erscheinung traten diesmal die beiden anderen Linien, doch trugen sie ihren Teil zum Gelingen bei.

Obwohl Langnau bis zur Spielmitte mithielt und dreimal wieder ausgleichen konnte, verlor der HCR nur einmal die Kontrolle für kurze Zeit. Nach dem 3:3 in der 25. Minute gerieten die zweite und dritte Linie vorübergehend unter Druck. Torhüter Edi-Marc Schütz half mit, diese kritische Phase zu meistern. Und nachdem Wolfer in der 32. Minute nach einem «Zuckerpass» Skaliks die erneute Führung be-

werkstelligt hatte, war Langnaus kurze Druckphase wieder vorbei.

Wolfers dritter persönlicher Treffer war für die Gäste einer zu viel. Die Mannschaft von Philippe Soutter brach völlig auseinander. Gleichzeitig gewann der HCR mit der erneuten Führung im Rücken umgehend wieder an Sicherheit, übernahm wieder das Diktat und nutzte die Gunst der Stunde zu fünf weiteren Toren bis zur zweiten Pause. Mit dem 9:3 war die Partie gelaufen. Daran änderte auch nichts, dass es Langnau im Schlussdrittel mit der Brechstange versuchte und der HCR im Verwalten des Vorsprungs

nicht immer die richtigen Mittel fand. Wolfer und der kurz zuvor eingewechselte Pascal Locher sorgten dafür, dass auch die letzten 20 Minuten zugunsten des Heimteams ausgingen.

«Waren gut vorbereitet»

«Wir waren gut vorbereitet», sagte Rychenbergs Spielertrainer Cepek. «Unsere Defensive klappte gut. In der Vorwärtsbewegung unterliefen uns hingegen ein paar Fehler», die dreimal augenblicklich bestraft wurden, wäre anzufügen. Die offensiven Qualitäten wogen diese Fehler freilich mehr als auf. (RENÉ BACHMANN)

Konventionell schnell

Die Vertretung des Schwimmclubs Winterthur hat an den Schweizer Kurzbahn-Meisterschaften in Savosa je dreimal den A- und den B-Final erreicht.

SAVOSA – Es war die letzte Meisterschaft, an welcher die Schwimmerinnen und Schwimmer die «schnellen» Anzüge noch tragen durften und viele diese Chance auch nutzten. Die Winterthurer aber schwammen – wie gewohnt – in konventioneller Bekleidung. Die erreichten Resultate sind dadurch noch höher einzustufen.

Annick van Westendorp war die erfolgreichste Teilnehmerin. Insgesamt schwamm sie dreimal in einen A-Final und einmal in einen B-Final. Über 400 m Freistil erreichte sie den 5. Rang, über 400 m Vierlagen den 6. und über 200 m

Delfin den 7. Platz. Über 200 m Vierlagen wurde sie Neunte.

Jeroen van Westendorp konnte sich über 400 m Vierlagen stark verbessern. Er belohnte sich mit dem guten 14. Rang. Am Sonntagnachmittag schwamm er über 200 m Vierlagen nochmals in den B-Final und sicherte sich den 16. Rang. Julia Frei schwamm ebenfalls über 400 m Vierlagen und war erfolgreich. Mit ihrer persönlichen Bestzeit erreichte sie den 14. Rang.

Vierlagen ist die schwierigste Disziplin im Wettkampfschwimmen. Die Teilnehmer müssen alle Lagen (Delfin, Rücken, Brust und Crawl) sehr gut beherrschen. Dies ist nur möglich durch eine gute und breite Ausbildung. Wie aus den Resultaten sichtbar wird, ist es dem Winterthurer Haupttrainer Andrei Ichoutov sehr gut gelungen, solche Schwimmerinnen und Schwimmer auszubilden, die sich mit den besten in der Schweiz messen können. (msz)



Annick van Westendorp war die erfolgreichste Winterthurerin. Bild: Heinz Diener

Drei Tage spannender Reitsport

ELGG – Am Winterspringen in Elgg standen vom Freitag bis Sonntag 14 Prüfungen auf dem Programm, die vom Parcoursbauerteam Louis Baumgartner und Ludwig Luhr gebaut worden waren. Ein Höhepunkt war das Equipenspringen vom Samstagabend, zu dem 15 Vierermansschaften starteten. Der Stall Baregg aus Cham mit Andrea und Serena Gretener, Nicole Bachmann und Annemarie Gretener behielt mit 182,97 Sekunden Vorsprung die Oberhand. Es war die einzige Equipe mit vier fehlerfreien Ritten. Die Mannschaft «D'Ebis» mit Nicole Forster (Oberrohringen), Sandra, Ursula und Paul Fehr (Berg am Irchel) erreichte den dritten Rang.

Erfolg für Wiesli-Brüder

Am Sonntag stand als Höhepunkt die Qualifikation für das Familienspringen am Mercedes-Benz-CSI im Zürcher Hallenstadion auf dem Programm. Nicht weniger als 34 Zweierequipes stellten sich dem Starter. Es war ein Ablösungsspringen nach Wertung C: Jedes Paar hatte in zwei Durchgängen je zweimal drei Sprünge zu absolvieren, wobei die fliegende Ablösung erst erfolgen durfte, wenn der Reiter nach

dem dritten Sprung wieder Bodenberührung hatte. Als Sieger liessen sich Benjamin und Sebastian Wiesli (Elgg), auf Shannon und Utah, in der klar besten Zeit von 103,53 Sekunden feiern. Ein Erfolg also für die Söhne des Gastgeberhepaares Markus Wiesli und Natascha Gathen Wiesli. Mirjam und Isabel Stücheli verdrängten die lange führenden Jessica und Markus Jenni noch vom zweiten Platz. Die ersten elf Paare, darunter mit Rang sieben auch Selina und Cornel Büsser aus Aadorf, werden am CSI in Zürich wieder zu bewundern sein.

Freimüller zweimal Zweiter

In der ersten Prüfung der Kategorie RIV/MI bewältigten 20 von 46 Paaren den Parcours fehlerfrei. Mit der schnellsten Zeit von 50,85 Sekunden liess sich Theo Muff (Thundorf) mit Kosimo als Sieger feiern. Zweiter wurde Paul Freimüller (Humlikon) mit Al Capone. Die zweite Prüfung wurde in einem einmaligen Stechen entschieden, für das sich 17 Paare qualifizierten. In 31,40 Sekunden kam Thomas Weder (Oberriet) auf Corona am schnellsten ins Ziel, gefolgt von Paul Freimüller mit Ricardo in 53,57. (re)

Smash wieder auf der Erfolgsspur

NÄFELS – Die Volleyballer von Smash tankten bei Volley Näfels, dem Tabellenletzten in der 1. Liga, etwas Selbstvertrauen. Die Winterthurer gewannen 3:1 (25:15, 17:25, 25:22, 25:19). Nach drei Niederlagen in Folge hatte Coach Rafael Gavin von seinen Spielern eine Reaktion gefordert. Entsprechend motiviert startete Smash. Die jungen Gegner hatten der Druckphase der Winterthurer wenig entgegenzusetzen. Winterthur konnte daher schon bald den ersten Satzgewinn bejubeln. Weil Smash im zweiten Durchgang aber abbaute, kam Näfels besser ins

Spiel. Die junge Mannschaft erkämpfte sich den Durchgang auch dank gütiger Mithilfe der Winterthurer.

Smash konnte sich wieder auffangen. Die Winterthurer bekundeten zwar auch in den verbleibenden Sätzen Mühe, verwalteten den Vorsprung aber letztlich sicher. Mit diesem Sieg schiebt sich Smash wieder auf den vierten Tabellenrang. Für Smash-Angreifer Robert Risse sind die zwei Punkte aber nicht das Wichtigste: «Vor allem für das Selbstvertrauen war der Erfolg enorm wichtig. Wir haben aber noch viel Arbeit vor uns.» (phä)